



Ausgabe Nr. 176 November - Dezember 2017

Liebe Pfarrgemeinde!

Was Menschen unserer Zeit nur wenig können, ist Warten. Man muss nur einmal in das Sprechzimmer eines Arztes kommen und sehen, mit welcher Nervosität alle sich die Zeit vertreiben. Nicht selten wird die Klage laut, dass es so lange dauert. Ähnlich ist es im Supermarkt an der Kasse. Auf dem Bahnhof ist es nicht anders. Welch eine Hektik ist dort zu spüren.

Warten ist ein Gefühl, das wir alle kennen. Warten müssen wir alle von Zeit zu Zeit. Die einen warten auf den Bus, die anderen auf ihre Geschwister, ihren besten Freund oder auf ihren Geburtstag. In diesen Tagen warten bestimmt viele von euch - und natürlich auch ich - auf Weihnachten.

Warten kann eine ganz langweilige Angelegenheit sein. Wenn man zum Beispiel auf den Bus warten muss oder im Supermarkt an der Kasse, dann vergeht die Zeit ganz langsam. Ich weiß dann oft gar nicht, wie ich die Zeit verbringen soll und was ich tun kann. Es ist einfach grässlich langweilig und öde. Warten kann aber auch eine ganz spannende Sache sein. Ich warte, nein, ich freue mich immer schon viele Tage vorher auf meinen Geburtstag und vor allem auf Weihnachten. Viele Kinder und Erwachsene zählen schon die Wochen und Tage, bis es endlich Heiliger Abend ist, und zünden eine Kerze am Adventkranz an oder öffnen ein Türchen an ihrem Adventkalender.

Worauf warten wir im Advent? Nur auf das, was heuer wohl „das Christkind“ bringt? Nur auf ein

gutes Weihnachtsgeschäft? Oder auf Christi Kommen in der Heiligen Nacht?

Fast jedes Jahr werden zum Weihnachtsfest Umfragen gestartet, was sich die Menschen am meisten wünschen. Immer wieder werden genannt: Friede, Geborgenheit in der Familie, Ruhe und Stille. Zeit zur Besinnung. Es ist ein berechtigter Wunsch, in Frieden sein zu können, diesen Frieden in der Gemeinschaft der nächsten Angehörigen zu erleben und in Ruhe und Gelassenheit mit-

Advent - Warten

*Niemand besitzt Gott so,
dass er nicht mehr
auf ihn warten müsste.
Und doch kann niemand
auf Gott warten,
der nicht wüsste,
dass Gott schon längst
auf ihn gewartet hat.*

Dietrich Bonhoeffer

einander feiern zu können. Doch um das zu erreichen, müsste man vorher schon anfangen, miteinander zu sprechen, Zeit füreinander zu haben, um die Fragen und Spannungen, die es nun einmal zwischen Menschen gibt, zu lösen und aufzuarbeiten. Das braucht Zeit und Geduld, viel Feinfühligkeit und viel Verständnis füreinander. Doch das ist ein mühsamer Weg, der einen langen Atem braucht. Doch was tun wir? Wir versuchen, Zufriedenheit und Frieden zu erkaufen. Wir kaufen Geschenke, nützliche und unnütze, große und

kleine. Ein Geschenk zu kaufen, erfordert nicht viel Zeit. Zeit haben wir nicht, warten können wir nicht. So muss alles nur sehr schnell gehen. **In dieser Situation empfiehlt das Evangelium „zu wachen und zu beten“ (Lk 21,36).** Wachen, das heißt, ohne Ängstlichkeit, doch mit großer Aufmerksamkeit die Stationen meines Lebens zu sehen, um die Spuren Gottes nicht zu übersehen, wo und wann sie sich zeigen. Beten, das heißt doch, sich immer wieder neu in die Haltung Jesu hineinzudenken. Sein Handeln, sein Denken, seine Worte in sich zu vergegenwärtigen, um so hineinzuwachsen in die Haltung seines Lebens.

Wie kann ich mich in diese Haltung einüben? Ein erster Schritt kann sein: **Mut zur Langsamkeit.** Die Erfahrung zeigt: Hektik im Alltag führt nicht zu mehr Zeit, sondern zu mehr Fehlern und innerer Leere. Ein zweiter Schritt: **sich Zeit nehmen zu echter Begegnung!** Überlegen wir, wen wir gerne einmal zu einer Tasse Kaffee einladen möchten. Nehmen wir uns für diesen Menschen besonders viel Zeit. Oder lächeln wir unterwegs jemandem zu. Wir werden erfahren, wir bekommen ein Lächeln zurück, normalerweise. Das können wir dann als Geschenk des Tages im Herzen bewahren. Ein dritter Schritt: **Zeit für sich selbst finden!** Vieles muss getan werden, gewiss. Nur muss wirklich alles sein? Ständige Geschäftigkeit kann auch eine Flucht vor dem eigenen Ich sein. Arbeit kann zur Ausrede verkommen, um

Editorial

Erratum - oder zu deutsch "geirrt" ist fällig, wenn sich in der vergangenen Ausgabe ein nicht mehr tolerierbarer Fehler eingeschlichen hat. Und das ist in der herbstlichen Ausgabe unseres Pfarrbriefes auf der letzten Seite leider gleich dreimal passiert. Gnädig hinwegsehen kann man noch über die falsche Kopfzeile, aber dass P. Thomas das 40-jährige Priesterjubiläum angedichtet wurde (das ist erst im nächsten Jahr) und dass die Messen am Dienstag und Donnerstag eine halbe Stunde früher beginnen sollen, beruht leider auf einem Irrtum beim Übertragen des Pfarrkalenders.

Erratum werden sich vielleicht manche denken, wenn sie das Ergebnis der Nationalratswahl samt den im Wahlkampf vertretenen Meinungen mit den mahnenden Worten von Weihbischof Helmut Krätzl (siehe Seite 5) vergleichen. Gar manche Partei trägt ein christliches Mäntelchen, vertritt aber eine Politik, die definitiv nichts mit dem Christentum zu tun hat.

Freuen können wir uns schon auf den Persien-Vortrag von Michael Jahn, auf den er uns im Blattinneren einen spannenden Vorgeschmack gibt.

Einen besinnlichen Advent und ein frohes Weihnachtsfest wünscht euch namens des Redaktionsteams

Martin Vollmost

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrblatt-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

mir nicht selbst begegnen zu müssen. Gönnen wir uns uns selbst. Wir sind mehr wert als nur das, was wir leisten und dann abends im inneren Leistungskatalog abhaken können.

In diesem Sinne ist dann die Adventzeit, die Zeit des Wartens, Wachens und Betens keine unnütze Zeit, in der man nichts tut. Auch wenn wir uns, wie bereits erwähnt, heute schwer damit tun zu warten, zu wachen und zu beten, so ist es

doch die einzige Haltung, um in Aufmerksamkeit Gott entgegenzugehen, um sein Kommen nicht zu versäumen. In Jesus ist Gottes Liebe sichtbar geworden in unserer Welt.

In der Freude an Gott, in Dankbarkeit für die Liebe Christi und im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes wollen wir Christus entgegengehen, jetzt – in diesen Wochen vor Weihnachten – und im Advent unseres Lebens!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch während dieser adventlichen und weihnachtlichen Zeit der Gnade die Erfahrung der Nähe unseres liebenden und barmherzigen Gottes, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2018!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

„Auf die Plätze, Fertig, Los...!!!“

Beim Adventkonzert 2016 haben wir euch um eine Spende für unsere Jungschar ersucht. Wir haben mit unserer Jungscharleitung besprochen, welche Spielbehelfe gebraucht werden, diese besorgt und einen Kasten in den Clubräumen dafür adaptiert. Unserer Jungschar, also euren Kindern, stehen ab sofort tolle Spielbehelfe für die Gruppenstunden, für Ausflüge und für unser Zeltlager zur Verfügung.

Ihr habt bei unserem Adventkonzert die enorme Summe von 807,43 Euro gespendet. Das war eine große Freude für uns und wir möchten uns hiermit bei allen Spendern ganz herzlich bedanken! Jeder Euro und jeder Cent kommt den Jungscharkindern unserer Pfarre zugute.

An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen unserer Pfarre und aller Eltern auch bei unseren Jungscharleiterinnen und Jungscharleitern ganz herzlich. Sie alle investieren jede Woche vollkommen unentgeltlich und freiwillig ihre Zeit und ihr Engagement für die Gemeinschaft unserer Jungschar. Ihr alle leistet einen unschätzbar wertvollen Beitrag für unsere Kinder und unsere Pfarre! Euch allen ein großes DANKE!



Wir freuen uns sehr, dass wir eure Arbeit durch die Spielbehelfe unterstützen können und wünschen euch viel Spaß damit!

Babsi und Joe Eschenbacher

Wir suchen

eine kreative Person, die sich beim Blumen Stecken für unseren Altar einbringen würde. Rückfragen unter 0677 626 605 75.

Lieselotte Urbanek

Flohmarkt 2017 - Flohmarkt 2018???

Der Flohmarkt konnte trotz der vielen widrigen Umstände zum geplanten Termin stattfinden und hat ein finanzielles **Ergebnis in Höhe von 4.550 Euro** eingebracht. Den Spendern der vielen brauchbaren Sachen, den „Aufpassern“ und besonders den Helfern beim Herrichten und Wegräumen ein herzliches Vergelt's Gott!

Oft wurden wir gefragt, was mit den Sachen passiert, die übrig bleiben. Nun, wir haben uns zum Ziel gesetzt, es soll nichts weggeworfen werden. Den Großteil an Kleidung, Wäsche und Hausrat lassen wir von der Volkshilfe (kostenlos!) abholen, ein Teil geht an den Elisabethorden zur Unterstützung von in Not geratenen Müttern, ein anderer Teil an einen Orden, der Nichtsesshafte betreut, und die brauchbaren Technikartikel bringen wir zum Reparatur- und Servicezentrum RUSZ, wo sie vernünftig verwertet werden. Der verbleibende Abfall wird von uns getrennt auf dem Mistplatz der MA 48 entsorgt. Letztlich werden also alle Spenden gut verwertet.

Wie wird das Projekt Flohmarkt weiter gehen? Eine Reihe von Aus-

fällen wegen plötzlich notwendig gewordener Spitalsaufenthalte und Operationen, in deren Folge mehrere Wochen größte körperliche Schonung angeordnet waren, hat uns sehr deutlich unsere Grenzen aufgezeigt. Wir hatten ab Mitte Juli größte Sorge, ob - und wenn wie - wir den bereits angekündigten Flohmarkt abhalten können. Letztlich ist es noch einmal gut gegangen, aber **für das Jahr 2018 müssen wir** (das Seelsorgeteam des Hauses St. Klemens) **die Hauptverantwortung abgeben und in jüngere Hände legen.** Wir haben den Flohmarkt nun drei Mal organisiert und abgehalten und sind auch weiter gerne bereit mitzuarbeiten, und - wenn gewünscht - unsere Erfahrungen einzubringen. **Die Leitung und Verantwortung müsste aber ein neues (jüngeres) Team übernehmen.**

Wir sind zuversichtlich, dass sich jemand bzw. eine neue Gruppe finden wird, damit es auch in den kommenden Jahren einen Wolfersberger Pfarrflohmarkt gibt.

Karl Binder im Namen des Flohmarkt-Teams

Blockflötenmesse

Das Blockflötenquartett freut sich darauf, am Sonntag, 17.12.2017 um 09:30 Uhr eine Adventmesse mit der Gemeinde zu feiern.

Traude Seemann

Einladung zur Adventfeier der Pfarrgemeinde

Am 8. 12. 2017, um 18:00 Uhr, können wir uns bei einer stimmungsvollen Adventfeier auf das Kommen Christi einstimmen.

Elisabeth Weigl-Tloust & Team

Aus dem PGR

Seniorenrunde

Wir begannen unsere Seniorinnen- und Seniorentreffen gleich mit einem Ausflug ins reizvolle Waldviertel. Eine Führung in der Burg Rappottenstein brachte uns nicht nur die Geschichte des Mittelalters näher. Ein besonderer Höhepunkt war auch unsere Messe in der Kapelle in Roiten, wobei ich erwähnen möchte, dass das Glockengeläut zur Wandlung mich berührte. Das Dorfmuseum mit den vielen Handwerksgeräten, bzw. die Hundertwasser - Erinnerungsausstellung im Hoidahäusl ist sehenswert. Wir waren 43 Personen, bei denen ich mich für ihr Vertrauen nochmals bedanke.

Bei unseren Nachmittagen sind wir eine etwas kleinere Runde, meistens 20 - 25 Personen. Es gibt Getränke, Kaffee und Mehlspeisen und bei besonderen Begebenheiten wie etwa Geburtstagen auch einmal Wein und Pikantes. An jedem ersten Montag im Monat ist Spielenachmittag angesagt. Da treffen einander dann die Kartenspieler. Aber auch diverse Brettspiele sind vorhanden. Für Reisevorträge, Gedankenaustausch und Erfahren von Neuigkeiten findet sich immer wieder Zeit. Ich hoffe, ich konnte bei einigen die Neugier erwecken.

Lieselotte Urbanek

Adventkonzert 2017

Wir laden euch ganz herzlich ein, am Sonntag, 10.12.2017 um 18:00 Uhr zu unserem traditionellen Adventkonzert in unsere Kirche zu kommen! Es erwartet euch eine bunte musikalische Adventreise. Wir freuen uns, euch sowohl besinnliche als auch fröhlich schwungvolle Musikstücke präsentieren zu können. Unsere SängerInnen und InstrumentalistInnen aller Altersstufen freuen sich schon sehr auf euer Kommen!

Johannes Eschenbacher



Unsere SeniorInnen in der Burg Rappottenstein. Bild: Kurt Sallinger

Drei Jahrtausende am Sprung in das Heute

Nein, es sind die Frauen nicht verhüllt, ja, sie dürfen Auto fahren, lenken Busse durch das Verkehrsgewühl Teherans – und wie! Glutäugige Schönheiten, schwarze Locken, von einem Kopftüchlein



malerisch in Szene gesetzt, scheinen sich nicht bändigen zu lassen. Kinder schauen dich neugierig an, versuchen mit wenigen Worten Englisch dich Willkommen zu heißen, junge Männer fragen interessiert, woher man kommt und begrüßen dich freudig als Österreicher im heutigen Iran!

Junge Paare drängen sich an den Schrein des großen persischen Dichters Hafiz, der im 14. Jahrhundert in Shiraz gelebt hat – seine Lyrik, vor allem seine Gedichte, gesammelt „Diwan“ genannt, sind bis heute Volksgut und haben Goethe zu seinem „west-östlichen Diwan“ inspiriert. Die Gedenkstätte ist geradezu ein Wallfahrtsort für Verliebte und ein Besuch am Schrein von Hafiz gilt als gutes Omen für eine glückliche Beziehung! Verstohlen finden sich die Hände der Verliebten, dicht aneinander gedrängt werden die Verse und Sinnsprüche des Nationaldichters gelesen. Die umliegenden Gärten erlauben, das Grün und die Blumenpracht der Oasenstadt zu genießen. Die Jugend im heutigen Iran versucht vorsichtig, aber nachhaltig

Schritt für Schritt sich von den strenggläubig ausgelegten Fesseln der Mullahs zu befreien – und nachdem Achmadinejad als Ministerpräsident Rohani weichen musste, ist auch eine sanfte Lockerung zu

erkennen – wenn nur Trump nicht wäre!!

Der Sprung in die Geschichte dieses alten und vornehmen Kulturvolkes ist außerhalb der Hauptstadt sehr nahe, teilweise unmittelbar! Ein Höhepunkt jeder Persienreise ist zweifellos der Besuch von Persepolis. Darius I. ließ 518 v.Chr. Persepolis als Festkultplatz für die Neujahrsfeiern Norouz errichten und baute sie als Residenzstadt pracht-

vollst aus, bis Alexander sie rund 200 Jahre später zerstörte – dennoch ein Zeugnis höchster Baukunst und Ausdruck der Macht und geistigen Potenz, welche die Perser bis weit in den zentralasiatischen Raum und bis zum Mittelmeer verbreiteten und so über ein Jahrtausend die Entwicklung Asiens beeinflussten. Persien war ja mehrmals ein Großreich, das bis zum Mittelmeer, die Griechen bedrängend, dem Nahen Osten bis weit nach Zentralasien militärisch und kulturell seinen Stempel aufdrückte. Farsi war die Sprache der Gebildeten, Baumeister aus Isfahan bauten auch in Samarkand Moscheen. Ganz in der Nähe finden sich die Zeugnisse persischer Hochkultur in der Nekropole Naqsh-e Rostam, wo Felsengräber großer Herrscher in die Bergwand geschlagen wurden.

Der Islam übernahm im Sturm im 7. Jahrhundert die Macht und wurde für die Anhänger der Shia Zentrum und Heimat. Als Förderer der Geisteswissenschaften, Kultur, schönen Künste, Architektur und Baukunst blieb der Iran bis heute Regionalmacht in Asien. So vermitteln beispielsweise die 33-Bogen Brücke, der Bazar und der riesige Imamplatz in Isfahan faszinierende und beeindruckende Eindrücke dieses

Fortsetzung: Seite 5



Imam-Moschee, Isfahan

Fortsetzung von Seite 4

alten Kulturvolkes, am vorsichtigen Türe-Öffnen aus der strengen Islamwelt mit dem Blick nach Europa!

Wunderschöne Moscheen, Medresen, Tempelanlagen, Paläste sind Zeugen von 3000 Jahren Geschichte, aber auch die pulsierende Welt des heutigen Iran an der Schwelle zwischen dem strengen Gottesstaat und dem Aufbruch in das 21. Jht. lassen die Spannung für den Besucher erlebbar werden.

Vortrag und nähere Infos:
Donnerstag, 9.11.2017, 19:30 Uhr

Text und Bilder: Michael Jahn



Großer Platz, Isfahan

Weihbischof Helmut Krätzl zu Besuch am Wolfersberg

Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres hat Weihbischof DDr. Helmut Krätzl am 17.9.2017 unsere Pfarre besucht. Nach der Hl. Messe traf er mit dem Pfarrgemeinderat zu einem geistlichen Impuls zusammen.

Krätzl betonte, dass viele Pfarren Probleme haben, Kinder in die Gemeinschaft zu integrieren. Die Hl. Kommunion ist eine innige Begegnung mit dem auferstandenen Herrn, es fehlt aber auch vielen Erwachsenen an Berührung. Sowohl Erstkommunionkinder als auch Firmlinge brauchen Aufgaben in der Pfarre und Feste, in denen sie fest integriert sind.

Das Ansprechen der Kirche Fernste-

hender gelingt besonders über die christlichen Hauptfeste und Bräuche, die bei diesen Menschen noch immer hohe Bedeutung haben. Pfarren sollten aber auch Foren schaffen, in denen gesellschaftliche und politische Diskussionen möglich sind.

Durch die gesellschaftliche Entwicklung ist unser Land innerhalb kurzer Zeit mit anderen Religionen in Berührung gekommen. Für Krätzl ist dabei die Angst vor fremden Religionen ein Zeichen der Unsicherheit im eigenen Glauben. Wenn Religionen miteinander ins Gespräch kommen wollen, benötigt dies auf beiden Seiten einen fundierten Glaubens-

standpunkt. Religionen haben die gemeinsame Aufgabe, den Menschen Antwort zu geben auf die brennenden Fragen des Lebens, insbesondere der Frage, wohin wir gehen. Bereits Hans Küng hat darauf hingewiesen, dass der Friede in der Gesellschaft nur durch den Frieden zwischen den Religionen möglich ist. Aufgabe der Pfarren ist es, die Verteufelung anderer Religionen aufzubrechen und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, im Gegensatz zu den oft vorhandenen Exklusivitätsansprüchen charismatischer Bewegungen. Eine besondere Hilfe sind dabei Meditationszentren, die in den Stadterweiterungsgebieten geschaffen werden. Dort können alle Menschen zusammenkommen, die sich für den Frieden innerhalb der Gesellschaft verantwortlich fühlen.

Zum aktuellen Konzept der Entwicklungsräume meinte Krätzl, dass die Pfarren beispielsweise bei Jugendarbeit, Bildung und politischem Engagement vermehrt zusammenarbeiten und die unterschiedlichen Erfahrungen miteinander teilen sollten, die Identität der Pfarren dabei aber nicht gestört werden darf. Unabdingbar ist, dass die Eucharistie dort gefeiert werden kann, wo Menschen wohnen, feiern, getauft werden und trauern.

Martin Vollmost



Pilgern heißt auf ein Ziel zugehen

Entwicklungsraum Stadtdekanat 14 West startete mit einer Sternwallfahrt ins Arbeitsjahr

„Pilgern heißt, eine Richtung haben, auf ein Ziel zugehen“. Wenn auch „manche das Ziel vergessen haben und sich selber zum Ziel machen wollten“, so habe der Herr immer wieder „auch Menschen erweckt, die sich von der Sehnsucht nach dem Ziel treiben ließen und danach ihr Leben ausrichteten“, sagte Marcelo Sahulga, Hausherr und Moderator der Pfarre Mariabrunn, bei der Sternwallfahrt am 8. September 2017 zu den rund 100 TeilnehmerInnen der Sternwallfahrt.

„Maria hat 'Ja' gesagt zu Gottes Plan. Und Gott hat mit jedem von uns einen Plan“, führte Sahulga näher aus. So habe „jeder einen Platz auf dieser Welt, den nur er allein besetzen kann und Gott braucht jeden einzelnen, um den Menschen etwas von dem Licht zu bringen, das die Finsternis dieser Welt hell macht“, betonte er. „Wir sind berufen, in liebender Gemeinschaft mit Gott zu leben“. Wie Maria „verbunden mit Gott gelebt“ habe, so könnten „auch wir uns mit ihm verbinden, seinen Willen suchen“, bekräftigte Sahulga.

„Gott lässt uns unsere Freiheit und weiß doch, in unserem Versagen neue Wege seiner Liebe zu finden“. Er lasse „uns nicht fallen“ sondern lade uns ein, „unser Leben immer



neu nach ihm auszurichten, immer neu auf Jesus Christus zuzugehen“, sagte der Moderator. „Empfehlen wir also das neue Arbeitsjahr der Fürbitte der Gottesmutter Maria und stellen wir uns ganz bewusst unter den Segen Gottes“, schloss Sahulga am Fest Maria Geburt.

Sahulga freute sich über das Zustandekommen dieser ersten Sternwallfahrt, wo er alle Moderatoren und Kapläne des Entwicklungsraumes, mehrere Diakone und viele BesucherInnen aus allen vier Pfarren begrüßen konnte. Auch VertreterInnen anderer Pfarren wie z.B. von der Pfarre Unter St. Veit brachten bei der Festmesse ihre Bitten vor. Sahulga dankte am Ende allen PilgerInnen, besonders der Gruppe CIS („Christ is Lord“) für

die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes, und dem sich regelmäßig treffenden Arbeitskreis Verkündigung, der die Sternwallfahrt organisiert hatte.

Die anschließende Agape auf dem Kirchenplatz nutzten die PfarrvertreterInnen zum Erfahrungsaustausch, der bei Kerzenlicht, Sturm und sonstigen Köstlichkeiten trotz der frischen Temperaturen bis spät in die Nacht dauerte. Mit Humor registrierten die aus Polen, Indien und den Philippinen kommenden konzelebrierenden Priester: „Wir sind alle Ausländer mit österreichischer Beteiligung durch die Diakone“.

Franz Vock

Bild: Michael Kress

Wallfahrt nach Klein-Mariazell

die Basilika. Ich war überwältigt von der Schönheit des Kirchenraumes mit den vielen Fresken von dem Maler Bergl. Die Andacht hielt Msgr. DDr. Landau. Wir sangen viele Lieder und brachten Fürbitten vor Gott.

Die Ruhe, die Andacht und Besinnung taten der Seele sehr gut.

Der Segen Gottes begleitete uns auch auf der Heimfahrt und gut kamen wir alle wieder nach Hause.

Dank sei dem Herrn.

Gertrude Wagrandl,

Bewohnerin des St. Klemens-Hauses

Bild: Bernd Wunderer



Am 16.9.2017 sind Bewohnerinnen und Bewohner des Caritas-Hauses St. Klemens mit zwei Bussen nach Klein-Mariazell gefahren. Es war ein trüber Tag, es hat aber nicht

geregnet. Die herbstliche Landschaft erfreute uns. Es war meine erste Wallfahrt.

Mittagessen hatten wir beim Kirchenwirt und dann gingen wir in

Liebe Kinder!

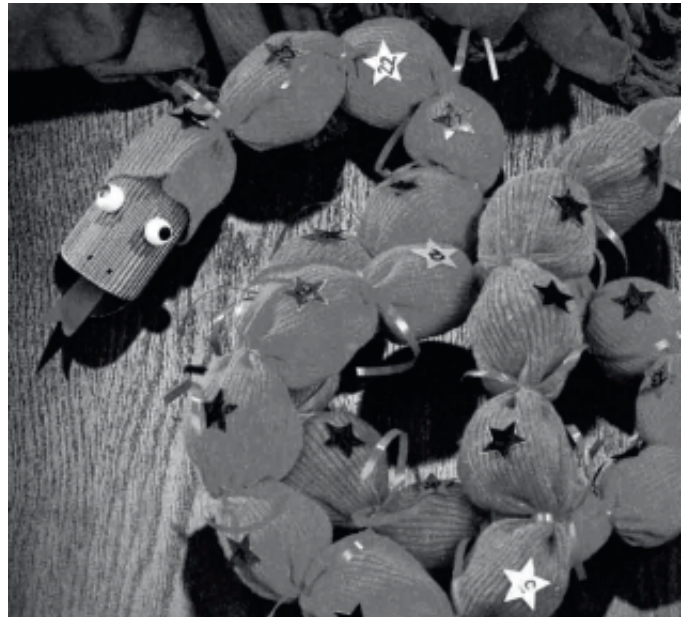
Für diesen Advent habe ich einen lustigen Adventkalender gefunden, der leicht zu basteln ist, und mit dem ihr jemandem eine Freude machen könnt, nämlich die

Adventschlange!

Dazu braucht ihr:

- 1 Korkstöpsel
- 1 Stück Stoff, ca. 20cm breit, 2m lang (rot, grün oder mit weihnachtlichem Muster..)
- 2 Wackelaugen
- rotes Geschenkband
- 24 Klebesterne (gold od. silber)
- Schere und Klebstoff
- schwarzen Permanentstift
- rotes Papier (Rest)
- 24 kleine Geschenke oder Süßigkeiten, möglichst rund

Tipp: Die Größe des Stoffes hängt mit der Größe der Geschenke zusammen. Wenn ihr die Geschenke mit kleinen Abständen nebeneinander auflegt und noch ein Stück für den Kopf dazurechnet, wisst ihr, wie lange der Stoff sein muss!



Und so bastelt ihr die Schlange:

Zuerst wickelt ihr die Geschenke einzeln in Papier, damit sie eine möglichst runde Form bekommen. Wenn sie von Natur aus rund sind, müsst ihr das nicht machen. Dann wickelt ihr sie einzeln in den Stoff, sodass sich die unteren Stoffhälften überlappen, und bindet sie mit Geschenkband ab. Nun nummeriert ihr die Sternchen von 1 – 24 und klebt sie, beim Schwanz mit 1 beginnend, auf. Der Kork wird der Kopf: Klebt die Wackelaugen auf, malt Nasenlöcher, und aus dem roten Papier schneidet eine Zunge aus und klebt sie fest. Den fertigen Kopf schiebt in das letzte Stück Stoff und befestigt ihn mit Stecknadeln, oder ihr klebt ihn fest.

Schon ist die Adventschlange fertig! Sie kann am Tisch oder Fensterbrett wohnen und wird im Advent jeden Tag ein Stückerl kleiner!

Viel Spaß beim Basteln und einen schönen Advent wünscht euch eure

Uli Maier



Pfarre Wolfersberg

Mi	1.11.	Allerheiligen, Hl. Messen um 08:00 und 09:30 Gräbersegnung 11:00 Friedhof Hadersdorf, 15:00 Friedhof Hütteldorf
Do	2.11.	Allerseelen, 19:00 Gemeinderequiem
Fr	3.11.	Herz-Jesu-Freitag
Mo	6.11.	19:00 Liturgieausschuss
Do	9.11.	19:30 Vortrag "Religionen und Kulturen in Persien" von Michael Jahn
Fr	10.11.	15:00 erste Erstkommunionstunde
Mo	13.11.	17:00 Martinsfeier der Kinder mit Umzug
So	26.11.	09:30 Geburtstagsmesse
Fr	1.12.	Herz-Jesu-Freitag
Sa	2.12.	16:00 Adventkranzweihe, Jungscharmarkt
So	3.12.	1. Adventsontag, 09:30 Jungscharmesse, Jungscharmarkt
Mo	4.12.	06:00 Erste Roratemesse
Mi	6.12.	17:00 Nikolausfeier der Kinder
Fr	8.12.	Mariä Empfängnis, eine Hl. Messe um 09:30, 18:00 Adventfeier der Pfarrgemeinde
So	10.12.	2. Adventsontag, Bußsontag mit Markus Muth 18:00 Adventkonzert
So	17.12.	3. Adventsontag, 09:30 Blockflötenmesse, Punschstand für PHASE Austria
Do	21.12.	06:00 Jungschar- und Jugendroratemesse
Fr	22.12.	09:00 Schulmesse 3. und 4. Klassen, 10:15 Wortgottesdienst 1. und 2. Klassen
Sa	23.12.	06:00 Letzte Roratemesse
So	24.12.	4. Adventsontag, 15:00 Weihnachtsein- stimmung für Kinder, 23:20 Hirtensingen, 24:00 Christmette, anschließend Agape
Mo	25.12.	Christtag, Hl. Messe 08:00, 09:30 Kindermette
Di	26.12.	Stefanitag, eine Hl. Messe um 09:30
Fr	29.12.	09:00 Sternsingingprobe
So	31.12.	09:30 Jahresschluss- und Geburtstagsmesse
Mo	1.1.	Neujahr, 09:30 Hl. Messe

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

Rosa Szücs

Vom Herrn heimberufen wurden:

Elisabeth N'sakou-Nzoundou (77), Erika Kraner (86),
Hermine Willnauer (96), Alois Schopper (86), Franz Horak (80),
Izabell Kurek (90), Helene Frischeis (93), Karl Laube (74),
Karl Haidl (86), Brunhilde Steingärtner (78),
Eduardo Colombo (78), Sylvia Eminger (70), Robert Forster (83),
Hans Markowitsch (81), Izabela Kurek (90), Helmuth Nowak (86),
Johanna Scheibenreiter (91), Ludmilla Serüga (84),
Elfriede Zeigenhofer (93), Josef Hofer (96)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00, 09:30	(Spätmesse 11:15 einmal monatlich)
Im Advent Mo - Sa 06:00 Rotate, am Donnerstag mit an- schließendem Frühstück, Hl. Messen Di - Fr entfallen		
So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe		
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung		

Seniorenhaus St. Klemens

Mi	1.11.	Allerheiligen, 16:30 Gottesdienst
Do	2.11.	Allerseelen, 16:30 Gottesdienst
Do	23.11.	16:30 Lobpreis mit der Baptistengemeinde
So	3.12.	16:30 Gottesdienst mit dem Blockflötenquartett, Adventkranzsegnung
Fr	8.12.	Maria Empfängnis, 16:30 Gottesdienst
Fr	15.12.	16:30 Adventandacht
Sa	23.12.	4. Advent, 16:30 Gottesdienst
So	24.12.	16:30 Christmette
Mo	25.12.	Christtag, 16:30 Gottesdienst mit dem Wolfersberger Kirchenchor

3. - 16.12. 14:00 - 17:00 Krippenausstellung
So Hl. Messe um 16:30, jeden Di Rosenkranz um 16:30
Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten
oder Auskunft unter 0664 829 44 79

Pfarre Kordon

Fr	10.11.	18:00 Theologisches Gespräch mit Petrus Bsteh
Do	30.11.	16:00 Adventkranzbinden
Sa	2.12.	17:00 Adventkranzsegnung, 18:00 Adventfeier
Fr	15.12.	18:00 Theologisches Gespräch mit Petrus Bsteh
So	24.12.	16:00 Krippenandacht, 22:30 Christmette

Jeden Mo im November: 18:30 Theologischer Lesekreis
Jeden Sa im Advent: 08:00 Laudes

Pfarre Hütteldorf

Do	2.11.	18:00 Requiem
Sa	4.11.	17:00 Amtseinführung unseres Pfarrprovisors Zdzislaw Wawrzonek
Do	16.11.	19:00 Bibel aktuell
Fr	17.11.	19:00 Vortrag von Prof. Bernd Lötsch: "Patientin Stadt - Die grüne Therapie"
So	19.11.	10:00 Patrozinium, Mariazeller Messe v. J. Haydn
25. u. 26.11.		Bücherflohmarkt, Porzellan u. Weihnachtsdeko
1. - 3.12.		Weihnachtsmarkt
So	3.12.	15:00 Konzert mit Gerhard Blaboll und Mozart-Knabenchor
So	24.12.	16:00 Herbergssuche, 24:00 Christmette

Pfarre Mariabrunn

Fr	10.11.	17:00 Martinsfest
Sa	2.12.	18:00 Adventkranzsegnung und Kindermesse
Mi	6.12.	17:00 Nikolausfeier in der Wieskapelle
So	24.12.	15:30 Kinderkrippenandacht, Musical

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarrewolfersberg@aon.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinh. 0664 154 76 54
P. Sebastian: 0664 889 811 56
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885